

vierteljährlich im Stadt-, Orts- und Nachbarort: ...

Gegründet 1877.



Die monatliche Seite oder deren Raum ...

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 285

Druck und Verlag in Altensteig.

Samstag, den 6. Dezember

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1919.

Neues vom Tage.

Zum Wiederaufbau.

Berlin, 5. Dez. Ueber die von der deutschen Regierung der französischen gemachten Vorschläge wegen der Unterbringung der beim Wiederaufbau in Frankreich zu beschäftigenden Arbeiter wird von den „Politisch-Parlamentarischen Nachrichten“ berichtet, es seien Siedelungen geplant, die gleichzeitig als Schule für die spätere Siedelung in der Heimat dienen sollten, wo die Arbeiter an einen Wirtschaftsbetrieb mit Garten- und Gemüselanlagen gewöhnt würden.

Der Krieg im Osten.

Helsingfors, 5. Dez. Die Friedensverhandlungen mit Moskau sollen in Pleskau beginnen und später in Dorpat fortgesetzt werden.

London, 5. Dez. Lloyd George erklärte im Unterhaus, die russische Frage werde von Vertretern derjenigen Mächte geordnet werden, die bisher in Uebereinstimmung miteinander handelten. (Amerika ist also nicht dabei.)

Der österreichische Gewerkschaftskongress.

Wien, 5. Dez. Der Gewerkschaftskongress nahm eine Entschließung an, der Friede habe Oesterreich zu einem wirtschaftlich und politisch unmöglichen Gebilde gemacht. Nur durch Anschluss an Deutschland könne Oesterreich lebensfähig bleiben. Die Proletariat und Gewerkschaften der Entente sollen ihr Möglichstes tun, um die Abänderung des Vertrags zu erwirken. Die Regierung wird angefordert, bei den Ententemächten sich für eine Hilfestellung für Oesterreich zu bemühen.

Monarchische Bewegung in Ungarn.

Budapest, 5. Dez. Eine Abordnung der ungarischen Königspartei unter Führung des Grafen Somssich sprach beim Ministerpräsidenten Duffay vor. Graf Somssich brachte das Ansuchen vor, daß an dem ungarischen Wappen wieder die Stephanskrone angebracht werde und daß bis zur Entscheidung über die Staatsform Ungarn nicht als Republik, sondern als ungarischer Staat bezeichnet werde. Der Ministerpräsident erwiderte, er belenne sich stolz als Königstreuer. Die Frage der Staatsform werde eine Volksabstimmung zu entscheiden haben. Er sei dessen sicher, daß sich hierbei eine gewaltige Mehrheit für das Königtum aussprechen werde. Was die von dem Grafen Somssich vorgebrachten Wünsche anbetreffe, so seien sie jetzt, wo man vor den Friedensverhandlungen stehe, nicht sehr wichtig. In 5-6 Wochen werde man ohnehin in der Lage sein, über die inneren Angelegenheiten Ungarns selbst zu entscheiden. Der Ministerpräsident erlachte schließlich die Partei, unter Ausschaltung aller persönlichen Fragen ihre Tätigkeit fortzusetzen, wobei sie auf seine, sowie auf die Unterstützung der Regierung rechnen könne.

Der Streit in Amerika.

Indianapolis, 5. Dez. 84 Führer des Verbands der amerikanischen Bergarbeiter wurden der verbrecherischen Nichtachtung des Gerichts durch Uebertretung des Verbots für die Arbeiterführer, am Kohlenstreik teilzunehmen, angeklagt.

Trotha an Reuter.

Berlin, 5. Dez. Die englische Admiralität veröffentlicht einen Brief, den der ehemalige Chef des Admiralstabs v. Trotha an den Admiral v. Reuter gefandt hat. Darin wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die bei Scapa Flow internierten Schiffe deutsches Eigentum seien und ihre Uebergabe an den Feind nicht in Betracht kommen könne.

Der „Vossischen Zeitung“ zufolge ist in dem Brief kein Versenkungsbeehl und keine Aufforderung zur Versenkung enthalten gewesen. Das Schreiben entspreche dem Sinne nach durchaus dem jederzeit von der deutschen Regierung vertretenen Standpunkt, daß unsere Schiffe nur interniert, nicht aber ausgeliefert seien, und daß es das Ziel der Versailler Verhandlungen sein müsse, die Rückgabe der Schiffe zu erlangen. Wenn Admiral Reuter andere Schlussfolgerungen daraus gezogen haben sollte, so habe er den ihm vorgelegten Chef des Admiralstabs mißverstanden. Die deutsche Regierung werde dafür Sorge tragen, daß der vollständige Wortlaut des Schreibens alsbald veröffentlicht werde.

Die sozialistische Einigung unmöglich?

Berlin, 5. Dez. Eine Versammlung der sozialistischen Funktionäre Groß-Berlins faßte folgenden Be-

schluß: Angesichts des Auftretens der Reaktion, das die Einigung der Arbeiterklasse notwendiger als je macht, hat die radikale Gruppe auf das Einigungsgangebot keine andere Antwort als schärfsten Kampf gegen die mehrheitssozialistische Arbeiterklasse, parteipolitische Zersplitterung der Gewerkschaften und das auf dem unabhängigen Parteitag ausgesprochene Bekenntnis zur unabhängig-kommunistischen Diktatur. Durch diese Stellungnahme ist die Einigung der sozialdemokratischen Parteien unmöglich gemacht, da die Unabhängigen den Boden des Parteiprogramms völlig verlassen haben und sich wiederum als das enthielten, was sie immer gewesen sind: Handlanger der Reaktion.

Leipzig, 5. Dez. Der Parteitag der Unabhängigen Soz. Partei nahm einstimmig das Programm an, das sich zum Rätesystem und zur ausschließlichen Herrschaft des Proletariats bekennt. Die Forderungen dieses Entwurfs sollen die Voraussetzung zur Einigung der Arbeiterklasse bilden.

Der Streik.

Köln, 5. Dez. Die Postaussteller sind in einen vier-tägigen Streik eingetreten, weil ihre Forderung nach Löhnerhöhung abgelehnt wurde. Wenn bis Mittwoch keine zuzugende Antwort eintrifft, soll der Streik von neuem beginnen.

Die Alfordarbeit.

Lübeck, 5. Dez. Auf der Koch'schen Schiffswerft wird auf Beschluß der Arbeiter die Alfordarbeit wieder eingeführt.

Die Besetzung Schlesiens.

Berlin, 5. Dez. Ein dänisches Blatt meldet, nach Schleswig werden ein englisches und drei französische Bataillone unter dem Befehl eines englischen Admirals gelegt werden, der seinen Sitz in Flensburg habe.

Aus dem belebten Gebiet.

Köln, 5. Dez. Der Vorsitzende des Düsseldorf-Verkehrsvereins, der unabhängige Gewerkschaftssekretär Agnes, wurde aus politischen Gründen verhaftet.

Von der Friedenskonferenz.

Paris, 5. Dez. Pariser Blätter erfahren, Clemenceau werde sich auf keine weiteren Verhandlungen über die Annahme des F.ayprotokolls und die Auslieferung der deutschen Hafenanlagen mehr einlassen. Der Oberste Rat werde die Unterzeichnung erzwingen.

London, 5. Dez. Lloyd George erklärte (nach holländischer Meldung) im Unterhaus, er hoffe, daß der Friedensvertrag vor Ende dieses Monats besiegelt werden könne.

Neues Ultimatum mit Gewaltandrohung.

Paris, 5. Dez. (Havas.) Im „Echo de Paris“ wird ausgeführt, Clemenceau und Marshall Foch haben in der gestrigen Geheim Sitzung des Obersten Rats dargetan, daß die unerwartete Abreise der deutschen Bevollmächtigten sowie die Widergesichtsheit, die Deutschland seit beinahe einem Monat zeige, keinen Zweifel über die Notwendigkeit bestehen lassen, zur Tat zu schreiten. Einzig ein Ultimatum könne die Verbündeten aus der Verlegenheit helfen. Marshall Foch habe dargetan, daß dem Ultimatum wieder, wie im Juni, der militärische Nachdruck gegeben werden müsse. Der „Matin“ sagt, daß eine Aufforderung an Deutschland zur Unterzeichnung des Protokolls ohne Zweifel heute herausgegeben werde.

London, 5. Dez. In einer Note teilt das Kriegsministerium mit, daß der englische General Wilson dringend nach Paris berufen worden sei, um sich mit Marshall Foch über gewisse Maßnahmen ins Einvernehmen zu setzen.

Beihilgenahme der Vermögensabgabe.

London, 5. Dez. „Daily Mail“ meldet aus Paris, der Oberste Rat werde gegen die Verwendung der Vermögensabgabe (des Reichsnotopfers) zur Tilgung der Kriegsanleihen Einspruch erheben. Die Vermögensabgabe werde in erster Linie zur Bezahlung der Schulden Deutschlands an den Verband in Anspruch genommen. (Das hat sich voraussehen lassen. D. Schr.)

Paris, 5. Dez. Der „Temps“ berichtet, es werde eine Note an Deutschland ergehen, wodurch alle Erträge an Steuererträgen, die nach dem Abschluß des Friedens von Versailles erlassen wurden, für die Verbündeten vorbe-

Oesterreichs Schicksal.

WTB. Berlin, 5. Dez. Die gesamte Wiener Presse befaßt sich vorwiegend mit der Borarlbergfrage, die durchweg sehr ernst bearbeitet wird. Die Blätter rechnen anscheinend mit einem Abfall Borarlbergs und großer Umwälzungen in Deutsch Oesterreich. Der „Morgen“ erklärt: Wenn Borarlberg das Selbstbestimmungsrecht hat, so darf auch das übrige Oesterreich das Recht fordern und zwar zum Anschluß an Deutschland. Das „Neue Wiener Journal“ bemerkt: Wenn nicht ein Wunder geschieht, bricht Oesterreich zusammen.

Die „Neue Freie Presse“ polemisiert gegen die Schweiz und erklärt, die Annexion Borarlbergs würde nicht nur eine Verletzung der Republik Oesterreich sein, sondern ein Herausstreifen aus dem Völkerrecht. Die neutralisierte Schweiz dürfe sich ohne Einvernehmen mit den Mächten deshalb nicht vergrößern, weil Borarlberg nicht neutralisiert sei und die Schweiz ihre Neutralisierung dann verlieren würde.

Amthches.

Verfügung über Most.

Unter der Aufhebung der Verfügung vom 24. Septbr. 1919 (Staatsanz. Nr. 220) wurde durch Verfügung der Landesverföhrungsstelle vom 25.11.19 (Staatsanz. Nr. 276) mit Genehmigung des Ernährungsministeriums verfügt:

§ 1) Bei dem Abzug von Obstmost dürfen nachfolgende Höchstpreise, je einschließliche Steuer, nicht überschritten werden:

Table with 2 columns: Erzeugerpreis, Ausschankpreis. Values: 50 das Liter, 80

In den großen und mittleren Städten kann durch Beschluß des Gemeinderats der Erzeugerpreis bis zu M. 60, der Ausschankpreis bis zu M. 1.— das Liter erhöht werden. In den übrigen Gemeinden kann die Landesverföhrungsstelle auf Antrag des Gemeinderats die Erhöhung bewilligen.

§ 2) Inhaber von Gast- und Schankwirtschaften, sowie von solchen Betrieben, welche Most offen, in Flaschen oder in anderen Gefäßen im Kleinvverkauf abgeben, haben durch denlich stätbaren Anschlag in den Wirtschaftsräumen und Verkaufsstellen die Preise für Most in den zum Verkauf kommenden Massen bekannt zu geben. Nagold, 4. Dez. 1919. Oberamt: M ü n z.

Nachdem sich der Metzgermeister Christian Duz z. Rose in Altensteig gegen die Bestimmungen der Fleischverföhrungsstelle verfehlt und sich hiedurch in der Befolgung der Vorschriften, die ihm durch die Verfügung des Ministeriums des Innern vom 25. Sept. 1916 § 21 bis 31 auferlegt sind, als unzuverlässig erwiesen hat, ist dessen Metzgereibetrieb mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres geschlossen worden. Nagold, den 5. Dezbr. 1919. Oberamt: M ü n z.

Landesnachrichten.

Altensteig, 6. Dezember 1919

II Aus dem württ. Zeitungswesen. Ein württ. Landesverband des Arbeitgeberverbandes für das deutsche Zeitungsgewerbe wurde vor kurzem in Stuttgart gegründet. Angeföhrs der geradezu verzweifelten Lage des Zeitungsgewerbes, die durch die im Oktober über-raschend eingetretenen und jetzt schon wieder zu befürchtenden riesigen Erhöhungen der Papierpreise entstanden ist, sehen sich die württ. Zeitungen gezwungen, zum 1. Januar 1920 wesentliche Bezugspreiserhöhungen einzutreten zu lassen.

— Lieferungsprämie für Leinsamen. Zur Sicherstellung des für den Fischbau im Jahre 1920 nötigen Saatguts ist seitens des Reichswirtschaftsministeriums die Zahlung einer Lieferungsprämie in Höhe von 26 Mark per 100 Kilogramm für alle diejenigen Leinsaatmengen angeordnet worden, welche bis spätestens 15. März 1920 an die Verkäufer des Reichsausschusses für Erle und Fett abgeliefert bzw. verladen werden. Die Leinsaatbauer haben demnach bis zum 15. März nächsten Jahres Anspruch auf Zahlung von 74 + 26 = 100 Mark per 100 Kilogramm. Bei der Lieferung nach dem genannten Zeitpunkt wird die Lieferungsprämie nicht gewährt, jedoch sich der Abnahmepreis alsdann auf 74 Mark per 100 Kilogramm ermäßigt. Für bisher abgelieferte Leinsaat wird die Prämie nachgezahlt.



— Preise für die Wilddecke. Nach einer Verfügung der württ. Fleischverorgungsstelle können zum Lagerpreis für die Decke noch bezahlt werden: für ein Stück bis 40 M., für ein Stück Rot- oder Damwid bis 85 M., für einen Hasen bis 8 M. Die Kleinverkaufspreise für Wild bleiben unverändert.

— Bücherverkäufung. Wie wir hören, werden nach Neujahr die Bücherpreise allgemein um etwa 50 Prozent erhöht werden.

— Die Gefangenen in England. Die in England noch zurückgebliebenen Kriegsgefangenen sollen nach einer Berliner Meldung im Lauf der nächsten Woche nach Deutschland befreit werden. Es sind etwa 1600 Offiziere und 4000 Mann.

Die neuen 50 Pfennigstücke. Die neuen 50 Pfennigstücke aus Aluminium werden nun sofort ausgegeben und demnach im Verkehr erscheinen, da der Kleingeldmangel dazu zwingt, die Zahlungsmittel zu vermehren.

* Freiburg, 5. Dez. (Töblich verunglückt. — Bädermeister Haab gestorben.) Frau Marie Fahrner, Bädermeisters Gattin hier, welche bei den Karlsruher Schwestern einen Dankbesuch abwarten wollte, stürzte auf der Danstreppe so unglücklich, daß sie, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, an den Folgen des Sturzes starb. — Bädermeister Haab, auf welchem der Musiklehrer Neugebauer zwei Schiffe abgab und ihn schwer verletzte, ist seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt eine Frau und vier kleine Kinder.

Stuttgart, 5. Dez. (Aufruhrprozess.) Bei dem Generalstreik im April waren aus einem Waffenlager in Untertürkheim zwei Maschinengewehre und 20 Karabiner mit Munition geraubt worden. Am Heilsberg bei Gaisburg wurde von den Streikenden eine regelrechte Stellung ausgehoben und am 3. April auf 700 Meter das Feuer auf die Wache des Artilleriewagenhauses eröffnet. Ein Soldat der Wache wurde schwer verwundet. Als die Wache den unvermuteten Angriff mit Geschützfeuer beantwortete, flohen die Streikenden unter Zurücklassung der Waffen. Als Angeklagte stehen vor den Geschworenen der 21 Jahre alte Hilfsarbeiter Wilhelm Heine von Nagold, der der Anführer war, ferner der 21 Jahre alte Mechaniker Friedrich Wörz von Wangen, der 20 Jahre alte Dreher Eugen Duppensbauer von Wangen, der 19 Jahre alte Bäckermeister Lanzer von Heilbrunn, der 25 Jahre alte Dreher Bittner von Sulgen, O.A. Oberndorf, der 19 Jahre alte Heizer Albert Bächeler und der 19 Jahre alte Hilfsarbeiter Richard Glemmer von Wangen. Die Anklage lautet auf erschwerter Aufruhr, Landfriedensbruch, verübten Mord usw.

Stuttgart, 5. Dez. (Hoher Ueberfall.) Als am 1. April der Leutnant der Sicherheitswehr Fähr mittags nach Hause ging, wurde er von einer Anzahl Streikender überfallen und so schwer mißhandelt, daß er schwer verletzt und bewußtlos liegen blieb. Das Schwurgericht verurteilte nun den 21 Jahre alten Automatenmacher Bittner, den 27 Jahre alten Arbeiter Albert Schaal von Cannstatt zu 1 Monat Gefängnis, den 24 Jahre alten Mechaniker Stiegele unter Einrechnung einer früher über ihn verhängten Strafe von 10 Monaten Gefängnis zu 1 Jahr 8 Monate Zuchthaus.

Reidlingen, O.A. Kirchheim, 5. Dez. (Der Revolver.) Junge Burschen hantierten mit geladenen Revolvern, wobei sich die Waffe des 19jährigen Jakob Frosch entlad und die Kugel dem Hausherrn, dem 30 Jahre alten W. Guntzenhauser, der erst seit vier Wochen verheiratet ist und den ganzen Feldzug mitgemacht hat, die Stirn durchbohrte. Der Betroffene dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Tübingen, 5. Dez. (Erkrankung.) Abgeordneter Heinrich Schweidardt (Deutsch-dem. P.) ist seit einiger Zeit so schwer erkrankt, daß wenig Aussicht besteht, ihn am Leben zu erhalten. Schweidardt steht im 68. Lebensjahr.

Geislingen, 5. Dez. (Tugsentzug.) Der 5.37 Uhr von Wiesensteig kommende Personenzug entgleiste auf noch unangesehener Weise bei der Einfahrt in die Station Mühlhausen. Die Maschine wurde quer über die Gleise geworfen und der erste Personenwagen auf die Maschine aufgeschoben. Der Schaden ist bedeutend. Verletzt wurde niemand.

Ulm, 5. Dez. (Eine Gemeinderätin.) Robellschreiber Eugen Zell hat sich genötigt gesehen, auswärts eine Arbeitshilfe zu suchen, und hat darum sein Mandat als Gemeinderat niedergelegt. An seine Stelle ist vom Zentrum Frau Postbetriebsinspektor Schultheis in den Gemeinderat einberufen worden.

Waldsee, 5. Dez. (Holzspende.) Gräfin zu Königsegg-Kulendorf, Ordensschwester, hat der Gemeinde Schülentried zur Verteilung an bedürftige Einwohner 200 Raummeter Holz gespendet.

Sonntagsgedanken.

Heilmittel.

Freude — das ist ein Heilmittel. Und das zweite ist ernste Arbeit. Es darf keine Müßiggänger mehr bei uns geben. Auch wer genug des Mammons besitzt, ist verpflichtet zur Arbeit, damit nicht, wer arbeiten muß, um zu leben, die Arbeit empfindet als etwas, was nur den Armen und Enterbten zur Qual auferlegt wird. Arbeit und Laster spüren gute Freude an der Arbeit — glaubt mir; nicht nur Trägheit steckt an, auch Arbeitslust tut das! W. Ubricht.

Advent.

Bruder und Schwester im deutschen Geist!
Wißt ihr noch, was Advent uns war,
Als wir vor kindlicher Freude durchdrungen,
Fröhliche Weihnachtslieder gesungen
Jahr für Jahr?

Welch ein Hoffen von Tag zu Tag!
Welch ein Jubel von Stunde zu Stunde!
Weiß wir es gläubten, daß auf der Erde
Einmal im Jahre Weihnacht es werde,
Ward es uns kund!

Weiß wir es gläubten! — Wir wurden groß,
Doch unser Glaube hielt niemals Schritt,
Und unser Hoffen und alles Lieben
Ist in den Jahren des Leides geblieben,
— Sie nahmen's mit!

Bruder und Schwester im deutschen Geist!
Etkhlen wir unsere Kräfte heut!
Lassen wir uns die Augen der Kleinen
In die erkalteten Herzen scheinen,
Wis sie erneut!

Wis wir es fühlten, daß kindlicher Sinn
Eine wahrhaftige Freude nur kennt
Und daß uns allen eins not ist auf Erden:
Wieder so wie die Kinder zu werden!
Wiß das, Advent! H. R. Heidrich.

Vermischtes.

Gewitter. Am Donnerstag abend ging über das rheinisch-westfälische Industriegebiet ein schweres Gewitter nieder. Auch in einem großen Teil Süddeutschlands wurden nachts Gewittererscheinungen beobachtet. Es herrschte ein fürchterlicher Sturm, der vielfach von starken Regengüssen begleitet war.

Hund 4 Millionen Mark hat der letzte Schneefall den Groß-Berliner Gemeinden an besonderen Ausgaben verursacht. Auch den Verkehrsanstalten und Grundstücksbesitzern sind erhebliche Ausgaben erwachsen.
Eine Million Doppelzentner Zucker hat die französische Regierung in Tschechien angekauft und 100 Millionen Franken angezahlt. Der Zucker soll im Frühjahr in drei Monaten über Hamburg nach Frankreich gefandt werden.

11 Millionen Kronen Honorar. Fürst Windischgrätz, der den „Times“ seine „Erinnerungen“ gewidmet hat, soll dafür ein Honorar von 24000 Pfund bezahlt bekommen haben. Das entspricht nach dem heutigen Stand der Valuta 11 Millionen Kronen. Die Erinnerungen enthalten eine freimüthige Darstellung der Vorgänge am Hofe des Kaisers Karl im letzten Kriegsjahr. — Fürst Windischgrätz ist mit der Gräfin Kaiser Franz Josephs, Tochter des Kronprinzen Rudolf, verheiratet.

Verkehrseinschränkung in Amerika. Wegen Kohlenmangels infolge des Bergarbeiterstreiks wird in den Vereinigten Staaten auf den Bahnen von Westen nach Nordwesten der Personenverkehr um ein Drittel eingeschränkt.

Wer den Schaden hat... Ein Bäuerlein kaufte vor einiger Zeit bei einem Handwerksburschen ein Los und notierte die Nummer vorzichtshalber in seinem Gebetsbuch. Seine Ehehälfte fand dieses Los, hieß ihren Gemahl einen nichtsnütigen, verschwenderischen alten Lumpen, zerriß es in Stücke und verbrannte es. Jetzt wurde das Los mit 500 Mark gezogen. Christian ärgerte sich schon ein bißchen, er zeigte aber doch ein vergnügtes Gesicht seiner Alten zum Trost. Die Mut der holden Gattin stieg noch höher, als sie eines Morgens an ihrem Fensterladen, wohl von einem guten Nachbar herrührend, der auch Anteil an dem schweren Verlust nehmen wollte, die Worte fand: „Los No. so und so hat 500 M. gewonnen.“

— St. Nikolaus. Begleitet von Knecht Rupprecht zieht am Vorabend des 6. Dezember der heilige Nikolaus durch die Lande, um den braven Kindern allerlei gute und schöne Sachen zu bringen, für die Schlimmen steckt in Rupprechts Sack eine große Rute. Der hübsche Glaube, der die Person des hl. Nikolaus umgibt, und auch die verschiedenen Nikolausbräuche, sind altgermanischen Ursprungs. Auch die Gestalt des Knecht Rupprecht, des Pelzmärkes, wie er in manchen Gegenden genannt wird, läßt sich bis in die alte Vorzeit zurück verfolgen, wo man sich in komische Pelzverkleidungen mummte und in lustigen Spiel die bösen Dämonen des Winters darstellte. Auf dem Land tritt der hl. Nikolaus oder „Klaus“ vielfach als Weihnachtsmann auf und beschenkt den Kindern neben den Christgeschenken auch den Weihnachtsbaum. — Ueber das Leben und Wirken des Heiligen lassen sich nur wenige genaue Angaben machen. Er hat in der ersten Hälfte des vierten Jahrhunderts gelebt und zuerst als Mönch, dann als Bischof zu Myra in Kleinasien segensreich gewirkt. Seine Reliquien kamen 1087 nach Bari in Italien, wo sie noch heute verehrt werden. Ein Teil der Reliquien soll sich in Russland befinden. St. Nikolaus ist ja auch der Schutzheilige der russisch-griechischen Kirche. Auf den Bildern wird Nikolaus stets im Bischofsornat mit langem, weißem Bart dargestellt.

Druck und Verlag der W. Krieger'schen Buchdruckerei, Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Saul.

— Zwölf Gebote gegen Erkältung. Mit Eintritt der schlechten Jahreszeit drohen auch wieder zahlreiche Erkältungskrankheiten, unter denen Influenza und Grippe die gefährlichsten sind. Zum Schutz dagegen seien folgende 12 Gebote in Erinnerung gerufen: 1. Halte deinen Mund geschlossen und atme durch die Nase; 2. Sei ordentlich zum Frühstück und gehe nie mit leerem Magen aus; 3. Trage warme Kleidung, die aber leicht sein soll; 4. Sei so viel als möglich in freier Luft; 5. Vermeide Ermüdung, denn ein ermüdetes Körper ist der Infektion leichter zugänglich; 6. Lüfte deine Räume ordentlich; aber hüte nicht im Zug; in schlechtgelüfteten Räumen ist jede Anfeuchtung viel leichter; 7. Komme nicht mit Personen in nähere Berührung, die erkältet sind oder Influenza haben; 8. Setze dich in der Bahn nie einer Person gegenüber, die hustet; wenn es unvermeidlich ist, halte die Zeitung vor; 9. Pflanze dir die Nase regelmäßig mit einem guten antiseptischen Mittel; 10. Wenn du erkältet bist oder Influenza hast, frage den Arzt und bleibe zu Hause, bis du gesund bist; 11. Sorge dafür, daß deine Taschentücher abgelocht werden und ebenso alle Gläser, Teller, Tassen und Gabeln, die du benutzest; 12. Wenn du in Anwesenheit anderer Leute hustest, dann halte dein Taschentuch vor die Nase und den Mund.

Legte Nachrichten.

Paris, 6. Dez. (Havas.) Nach dem Tempus hat die deutsche Regierung der Friedenskonferenz eine Note zugehen lassen, worin die Mittelung des Obersten Rats vom 1. 12. betreffend die Richtigungen Deutschlands beantwortet wird. Der Oberste Rat hat die Note noch nicht geprüft.

Paris, 6. Dez. (Havas.) Hinsichtlich einer offiziellen deutschen Nachricht, die besagt, daß Herrin v. Berner seitens Deutschlands Weisungen zugegangen seien zur Wiederaufnahme von Verhandlungen über die Frage der Auslieferung der Schwabinger sagt der Tempus, daß darüber in Paris nichts bekannt sei. Die Großmächte wurden auch nicht davon unterrichtet, daß die deutsche Regierung sich entschlossen habe, andere Unterhändler nach Paris zu schicken.

Berlin, 6. Dez. (Havas.) Unter der Ueberschrift „Neues Ultimatum in Sicht“ nimmt der „Vorwärts“ Stellung zu den Zeitungsstimmen, deren Charakter darin, daß es sich nicht bloß um Gerüchte handle. Das Blatt sagt: Der Oberste Rat stellt mit der Kriegserklärung gegen Deutschland. Das deutsche Volk ist wehrlos. Es ist weder eine Aushweilung, noch ein Anstich, mit wohlangelegten Deeren ihm beizukommen. Mit Gewalt kann man von Deutschland all's nehmen, was überhaupt vorhanden ist. Deshalb bleibt Gewalt aber doch Gewalt.

Hamburg, 6. Dez. Wegen Raubmordes verurteilt das außerordentliche Kriegsgericht des Hofenarbeiter Ratz und den Fischer Ahrens, beide aus Hamburg gebürtig, zum Tode, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Die Gerannten haben am 3. September auf dem Gelände des Bahnhofs Tiefstaal zwei Beamte der Wasserbauinspektion, die eine Kiste mit 75 000 M. Losgeldehen trugen, überfallen und durch Revolverschläge tödlich verletzt.

Berlin, 6. Dez. Ueber die Stellung der Reichsregierung zu den aus dem Baltikum heimkehrenden Truppen erklärte Rostke, es sei möglich, daß mancher von den Heimkehrenden, wenn er sich zu 12jähriger Dienstzeit verpflichtet, Aufnahme in der Reichswehr finde. Für Offiziere habe er sich in jedem einzelnen Fall die Entscheidung vorbehalten.

Paris, 6. Dez. Der „Transigant“ glaubt befähigt zu können, daß der Oberste Rat gegenwärtig damit beschäftigt sei, unzählige Maßnahmen zu treffen, um den finanziellen Schwierigkeiten aller Länder, einbezogen die früheren Feinde, entgegenzutreten. Man spreche von der Schaffung einer ausgedehnten internationalen Kreditgewährung, um vor allem der Lage in Oesterreich zu begegnen, wo Hilfe dringender notwendig sei. Gegenwärtig würden dringende Vorstellungen bei der Washingtoner Regierung erhoben. Lloyd George habe erklärt, daß die Lage so ernst sei, daß alle möglichen Maßnahmen ergriffen werden müßten.

Paris, 6. Dez. Die Delegierten der Belgrader Regierung haben den Vertrag von Saint Germain und den von Neuilly unterzeichnet sowie die beiden Finanzabkommen und das Protokoll über die Ausführung dieser Abkommen.

Amsterdam, 6. Dez. „Telegraaf“ erklärte Lloyd George im englischen Unterhaus in Beantwortung verschiedener Fragen, augenblicklich werde die letzte Note geprüft, die Personen enthalte, deren Auslieferung wegen politischer und militärischer Verbrechen von dem Feinde verlangt werden.

London, 6. Dez. Boyar Law erklärte in einer Rede in Glasgow unter Bezugnahme auf die bestehenden Zwänge, ob Deutschland den Friedensvertrag ratifizieren werde, Großbritannien u. seine Verbündeten hätten die Macht u. würden für, wenn nötig, gebrauchen, um durchzusetzen, daß der Friedensvertrag mit Deutschland nicht nur ratifiziert, sondern auch in Anwendung gebracht werde. Ein genügend großer Teil des britischen Heeres sei bestehen geblieben, um die Bedingungen des Friedensvertrags durchzusetzen.

Berlin, 6. Dez. Aus Wien wird dem „Berliner Volkswort“ berichtet: Bei den vorgeschrittenen Zusammenstößen in Innsbruck waren Genharwerte und Polizei den Demonstranten nicht gewachsen. Es griff eine italienische Grenadierabteilung ein und die italienischen Soldaten brangen mit aufgeschlagenen Bajonetten und die Offiziere mit vorgehaltenem Revolver gegen die Menge vor. Ein italienischer Offizier und mehrere Soldaten wurden dabei durch Stockhiebe verletzt.

Reisig = Verkauf.

Am Dienstag, den 9. Dezbr., nachm. 3 Uhr
kommen bei der Hochdorfer Sägmühle zum Verkauf:

31 Nadelreis-Stänglesteele

mit zus. etwa 10 600 Wellen, aus Stadtwald VII Hochdorfer Wald,
Abt. 8 Bergacker.

Städt. Forstverwaltung.

Spielkartensteuer.

Die gewerbmäßigen Verkäufer von Spielkarten und die gewerbmäßigen Spielkarteneinigungsaufnahmen werden hiermit gemäß §§ 7 Abs. 3 und 39 des Spielkartensteuergesetzes v. 10. Sept. d. J. aufgefordert, ihren Betrieb **spätestens binnen 3 Wochen** dem Bezirksoberkontrolleur der Verbrauchsteuerverwaltung beim Kameralamt (Zimmer Nr. 2) in **doppelter** Ausfertigung unter Angabe der Betriebs- und Lagerräume anzumelden.

Zumiderhandlungen werden mit einer Ordnungsstrafe von 5 bis 300 Mark bestraft.

Altensteig, den 25. Nov. 1919.

Kameralamt.

Evangelische Kirchengemeinde Altensteig.

Die Neuwahl zum Kirchengemeinderat

findet am **Donnerstag, den 14. Dezbr.** im **Brongiersaal** statt und zwar von **11-2 Uhr**. Ist eine gültige Wahl (wozu 1/3 der Wahlberechtigten nötig ist) bis dahin nicht zustande gekommen, so wird nach einem Glockenzeichen zwischen 2 und 3 Uhr die Wahlhandlung von **3 bis 4 Uhr** fortgesetzt.

Wahlberechtigt und wählbar sind alle über 25 Jahre alten männl. und weibl. hier wohnhafte Kirchengenossen, die in der Wählerliste stehen.

Es sind 6 Mitglieder zu wählen.

Als gewählt werden die Namen mit den 6 höchsten Stimmzahlen gelten; nimmt ein Gewählter die Wahl nicht an, so tritt der in der Stimmenzahl nächstfolgende an die Stelle.

Der **Vorsitzende des Kirchengemeinderats:**
Stadtpfarrer Haug.

Evangelischer Volksbund Altensteig.

Samstag, 7. Dez., abends 8 Uhr (Praxis) findet im **Brongiersaal** eine

Versammlung

mit **freier Ansprache** statt. Redner: **Hrn. Dr. Lempp** aus Stuttgart.

Gegenstand: Vom **Kirchenaustritt** und anderen brennenden Fragen des **kirchlichen Lebens** im **Sturm der Gegenwart**.

Jedermann ist **freundlich eingeladen**.

Der **Schriftführer:** Stpf. Haug.

Gewerbe = Verein Altensteig.

Wir bringen zur Kenntnis unserer hiesigen Mitglieder, daß wir infolge wesentlicher Erhöhung des Bezugspreises für die Zeitschriften sowohl, wie insbesondere der Bezugsgebühr für das Gewerbeblatt und die Gewerbevereinszeitung, genötigt sind, auch den

Mitgliederbeitrag

zu erhöhen und solchen ab 1. Januar auf

Mit 1. — Vierteljahrsbeitrag ohne Bezug des Gewerbeblattes

Mit 2. — Vierteljahrsbeitrag bei Bezug desselben festzusetzen. Wir bitten auch ferner um das Wohlwollen und die Unterstützung durch unsere Mitglieder.

Der **Ausschuß.**

Samstag Abend 8 Uhr im Grünen Baum Schluß der Vortragsfolge

des Herrn Rektor Zetter über **Sozialismus**, zu dem Jedermann **freundlichst eingeladen** ist.

Der evangelische Arbeiter-Verein.

Die große Schar

unserer elenden Krüppel, Siechen, Idioten (1000), bittet in diesem Jahre besonders herzlich, ihrer zum **Weihnachtsfest** in barmherziger Liebe zu gedenken. **Gesannet jede milde Hand!** Freundliche Spenden nimmt dankbarst entgegen **D. S. Braun**, Superintendent, Vorstand der Krüppel-Anstalt, **Münchbergstr.** (Postfach Königsb. 2423).

Gegen

Aushilfsmarke 24

werden am **Montag, den 8. d. M.** bei **Flaig, Luz u. Flächer** **120 Gr. Weichkäse** zu **1,70 Mt.** pro Pfund abgegeben.

Den 6. Dezember 1919.

Städtisch.-Amt:

Sämtliche

reine Gewürze

zum **Baden und Schlachten** empfiehlt

Schwarzwald-Drogerie

+ **Altensteig** +

— Telefon 41 —

Altensteig.

20 bis 25 Zentner

Birnen

sucht noch zu **kaufen** und sieht **Offerten** entgegen

Dieterle z. Stern.

Ebershard.

Unterzeichneter verkauft eine **schwere hochtrachtige**



Ruh

mit dem 4. Kalb

Jakob Frey.

Einige Paar erst 1-jährige starke



Läufer-schweine

(auch einzeln) zu verkaufen

Merkle z. Burg, Nagold.

Eine



Rug- und Schaffkuh

steht dem Verkauf aus

S. Wabelich, Altensteig.

Heirats-Gesuch!

Ein Angestellter, Ende 30er Jahre, ledig (pensionsberechtigt), evangelisch, eigenes Haus und fl. Landwirtschaft, möchte passendes Fräul. oder Kriegerwitwe baldmöglichst kennen lernen, zwecks baldiger Heirat.

Angebote erbeten unter **W. 100** an den Verlag ds. Bl.

Mädchengesuch.

Suche in meinen kleinen Haus-halt (4 Personen) ein jungeres fleißiges williges Mädchen bei sehr guter Behandlung, auch Anfängerinnen finden event. Berücksichtigung.

Frl. El. Keffele

**Freudenstadt, Rindbergstr. 11 I
Landhaus Goldschmidt**

Beantworten:

Post: **Friedrich Spingler, Schult-Heiß, 60 J.**

Codes-Anzeige.



Bekanntem, Freunden und Bekannten die **schmerzliche Mitteilung**, daß mein lieber, treubesorgter Vater, Schwager, Onkel und Better

Joh. Georg Stichel

Eisenhändler

im Alter von 65 Jahren nach längerem Leiden, jedoch unerwartet schnell, **Donnerstag Abend 9 Uhr** in die ewige Heimat abberufen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Sohn: **Adolf Stichel.**

Die Beerdigung findet **Sonntag Nachmittag 2 Uhr** statt.

Ich bitte dies statt jeder besonderen Anzeige entgegen zu nehmen.

Beachten Sie

unsere schöne Auswahl **guter Bücher** für **Erwachsene** und für die **Jugend** und treffen Sie Ihre Auswahl für den **Weihnachtstisch** rechtzeitig.

Bücher, welche nicht vorrätig und für den **Weihnachtstisch** bestimmt sind, bitten wir frühzeitig, möglichst schon jetzt bei uns aufzugeben.

W. Rieker'sche Buchhdlg.
Inhaber **L. Lauk, Altensteig**

Das passendste und schönste

Weihnachts-Geschenk

für Konfirmanden ist ein **schönes**

Gesangbuch

ferner empfehle als geeignete Geschenke wie:

Photographie-, Postkarten-, Schreib- und Porzellan-Album, Abreiß-Kalender, Brieftaschen in imitiert und echt Leder, Briefordner, Briefkassetten in feinen Füllungen, Geschäftsbücher in allen Miniaturen, Löscher und Cintenzeuge, Photographie- und Familienrahmen, Reißzeuge, Reißschienen und Winkel, Wandsprüche in Brandmalerei, Kochbücher, Vergißmeineinicht, Gebet- und Predigtbücher, Schreibmappen sowie sämtliche Schul-Artikel.

W. Rohler, Buchbinder, Altensteig

Ein größeres Quantum möglichst gesundes

Most = Obst

sucht zu kaufen

Frey zur Sonne

Röt im Murgtal, Tel. Nr. 1.



Reichsbund Ortsgruppe Altensteig u. Umgebung

Am Sonntag, 7. Dez., nachm. präzis 4 Uhr
im Saale des Gasthofs zum „Grünen Baum“

Lichtbildervortrag

von Herrn Professor Dr. Wagner Nagold
über die Eiszeit unter besonderer Berücksichtigung
der Bergletscherung im Schwarzwald. Hochge-
birgsbilder vom deutsch-österreichischen Alpenverein.

Der Reinertrag ist zu Weihnachtsgaben
für die Kriegerwaisen bestimmt.

Eintittspreise zu 3 Mk., 1 Mk. und zu 50 Pf.
Vorverkauf von Freitag ab in der W. Rieker'schen Buchdr.

Kinder unter 14 Jahren haben nur Zutritt soweit Plätze
freibleiben.

Lorenz Luz jr. Altensteig
TELEFON Nr. 46
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.

Doppelflinten - Büchsenflinten.
Drillings.
Pirsch- und Scheibenbüchsen
Revolver u. Mehrladepistolen.
Teschings.
Luftgewehre u. Zimmerstutzen.
Allelei Munition.

Rucksäcke, Jachtflaschen, Jagdstöcke, Gamaschen,
Jagdgläser, Wildlocken, Nistkästen, Feldbestecke,
Kochapparate, Feuerzeuge u. s. w. - Mäßige Preise!

Solide Arbeit!

= Spielwaren =

sind auch heuer wieder in
großer, schöner Auswahl
eingetroffen und vorteilhaft
zu kaufen bei

C. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr., Altensteig.

Zur Anfertigung von
Neujahrs-Glückwunschkarten
und
Visiten-Karten

in gediegener Ausführung empfiehlt sich die
W. Rieker'sche Buchdruckerei.

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk
ist eine

Gritzner Nähmaschine

welche sticht, stopft, vor- und rückwärts näht.

Louis Schaible, Uhrmacher
Reparaturwerkstätte für Nähmaschinen
und Gramophone.

Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Co.

Horb a. N.

Bildechingerstrasse Nr. 388.

Telephon Nr. 78
Postscheck-Konto
Stuttgart 2267.

Reichsbank-Giro-Konto Rottweil
Giro-Konto bei der Württ. Notenbank
Stuttgart

empfiehlt sich für den

Bargeldlosen Zahlungsverkehr

durch kostenfreie Ueberweisung von Conto zu Conto an alle Plätze
oder durch Abgabe und Hereinnahme von Schecks.

Annahme v. Geldeinlagen

mit und ohne Kündigungsfrist bei gün-
stiger und steigender Verzinsung die
mit dem Tage der Einzahlung beginnt.
Scheckhefte und Contobücher
stehen für jedermann kostenfrei zur
Verfügung.

Gewährung von Crediten

in laufender Rechnung gegen
Verpfändung erstklassiger
Sicherheiten.

An- und Verkauf von in- und ausländischen

Obligationen, Aktien und Kuxen

unter eingehender fachmännischer Beratung des Käufers oder Verkäufers.

Beleihung, Verwahrung,
Verwaltung und
Verlosungs-Controle
von Wertpapieren

Kostenfreie Einlösung
von Zinsscheinen
mehrere Wochen vor
Verfall

Einfaches Fräulein gesucht

das gut flicht und weihnächt, wie auch
in allen Hausarbeiten bewandert ist,
sodass sie mit Hilfe eines Mädchens
einen bürgerlichen Haushalt selbst-
ständig führen kann.

Zu erfragen bei

Frau Spangenberg
Altensteig, Marktplatz.

Eine 6 kaffordige

Zither

zum Unterlegen von Notenblättern
ist zu verkaufen.

Näheres zu erfragen im **Gast-
haus 3. Bad.**

Kirchliche Nachrichten.

2. Adventssonntag 7. Dez. Ev.
Gottesdienst um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr in der
Kirche. Lieder: 132, 135. Da-
rauf Kindergottesdienst. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr
Christenlehre Töchter. Abends
Jungfrauenverein.
Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde im
Jugendheim.

Gemeinschaft Jugendheim.
Sonntag abend $7\frac{1}{2}$ u. Versammlung.

Methodistengemeinde.
Sonntag, den 7. Dezember
vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Predigt
vormitt. $\frac{1}{2}$ 11 Uhr Sonntagsschule
Missionssonntag
nachm. 2 Uhr Jugendbund
abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Predigt.
Mittwoch, den 10. Dezember
abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Missionsgebetsstunde.

Gasthof zum „Löwen“ Nagold.

Sonntag, den 7. Dezember von 2 bis 6 und 7 bis 10 Uhr

grosses humor. Komiker-Konzert

und
Auftreten der berühmten Künstler Robinson
mit seinem sehenswerten Kraft- und Muskelakt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

F. Kurlenbaur.

Familien- Kalender

und

Abreißkalender

für 1920

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchdr.
Altensteig.

Mädchen

Ein zuverlässiges, durchaus ehr-
liches und kräftiges
für Küche und Haushalt auf Febr.
n. J. gesucht. Dasselbe soll gut
bürgerlich kochen und Zeugnisse aus
guten Häusern vorlegen können.
Guter Lohn und Verpflegung zuge-
sichert. Zimmermädchen vorhanden.

Frau Emma Schickhaert
Ebhausen O. Nagold.